

Busch – Serkin – Reger – Riehen

Ausstellung und Kammermusikfestival in Riehen bei Basel

Im Januar 1909 spielte Adolf Busch (1891–1952) dem Komponisten Max Reger auswendig dessen Violinkonzert vor. Der Komponist war begeistert und konzertierte schon bald regelmäßig mit dem jungen Geiger; auch seine letzte große Konzertreise unternahm Reger mit Busch, den er als musikalischen Ziehsohn empfand und dem er seine letzte, unvollendet gebliebene Komposition widmen wollte. Busch wie auch dessen Schwiegersohn Rudolf Serkin blieben Regers Schaffen zeitlebens intensiv verbunden. Am Vorabend des Reger-Zentenariums 2016 war dies Anlass genug, die unterschiedlichsten Verbindungslinien im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Kammermusikfestivals *Klangraum Riehen Marlboro* im *Kunst Raum Riehen* in einer großen Ausstellung zu erkunden, die von 1. August bis 6. September zu sehen war.



Das BrüderBuschArchiv im Max-Reger-Institut hatte bereits 2009 eng mit dem Festival und seinem Initiator Egidius Streiff zusammengearbeitet, zahlreiche Materialien aus dem Archivbestand waren seither in Riehen zu sehen. Der Fokus auf die Beziehung Adolf Buschs und seines Schwiegersohns Rudolf Serkin zu Max Reger ermöglichte die Hinzuziehung abermals neuer, teilweise erst vor kurzer Zeit erworbener Bestände.

Max Reger und Rudolf Serkin machten Einspielungen für das Welte Mignon-Reproduktionsklavier, Reger spielte zehn Originalkompositionen ein. In der Riehener Ausstellung war auf dem historischen Welte Mignon-Flügel auch Frieda Kwast-Hodapp zu hören, eine enge Freundin Regers und Uraufführungsinterpretin seines *Klavierkonzerts* f-Moll op. 114 wie auch der *Telemann-Variationen* op. 134. Fünf Konzerte auf dem Welte Mignon-Flügel ergänzten die Ausstellung unmittelbar, während sechs Kammerkonzerte und ein Liederabend einen eigenen Schwerpunkt setzten, u.a. durch Gegenüberstellung von Regers *Klarinettenquintett* A-Dur op. 146 und Buschs *Flötenquintett* C-Dur op. 68.

Eine für die Ausstellung vom BrüderBuschArchiv produzierte CD führt alle auf Tonträger erhaltenen Reger-Interpretationen Adolf Buschs zusammen; in einem Hörsessel konnten die Ausstellungsbesucher die Musik unmittelbar auf sich wirken lassen. Zu den besonderen Highlights der Ausstellung gehörte die Präsentation von Faksimilia von Reger-Notenhandschriften, deren Originale sich im Max-Reger-Institut bzw. im Privatbesitz der Familie Serkin befinden.

Adolf Buschs und Rudolf Serkins enge Verbundenheit mit Regers Schaffen zeigte sich nach Regers Tod nicht nur in Buschs Mitwirkung an Reger-Festen bis 1932, sondern auch in Buschs wie Serkins Berufung zum Ehrenmitglied bzw. Kuratoriumsmitglied des 1947 von Elsa Reger gegründeten Max-Reger-Instituts. Heute steht das Max-Reger-Institut in regelmäßigem Kontakt mit der nächsten Generation, mit Peter und Judith Serkin ebenso wie mit Adolf Buschs Sohn Thomas Busch und seiner Nichte Hilde Grütters.

Jürgen Schaarwächter